

„Deutsche und Tschechen: Wie aus einem schwierigen Verhältnis eine gute Partnerschaft wurde“

Vortrag von Robert Schuster, Journalist bei der überregionalen tschechischen Tageszeitung „Právo“

**am Dienstag, 8. September 2026, 19:30 Uhr,
im Rahmen des Berleburger Literaturpflasters „Tschechien“**

Die Vorgeschichte:

- Das 19. Jahrhundert – die nationale Erweckung der Tschechen, die Deutschen werden zum Gegner gleichzeitig bleiben sie aber auch Referenzgröße;
- Die Absage an den Deutschen Bund;
- Sprachenstreit (Deutsch vs. Tschechisch) in der Habsburgermonarchie;

1918 - Gründung der Tschechoslowakischen Republik

- die sogenannten Sudetendeutschen bekannten sich zur Republik Deutsch-Österreich, wollen nicht Teil der Tschechoslowakei sein.
- Versuch einer „mitteleuropäischen Schweiz“ - im Land leben 3,5 Millionen Deutsche, nach den Tschechen die größte Bevölkerungsgruppe;
- Zäsur Weltwirtschaftskrise - Aufstieg Hitlers in Deutschland und die Stärkung der völkischen Tendenzen unter den Sudetendeutschen;

1938 - Der „Verrat“ von München

- Erzwungene Abtretung des Sudetengebiets;
- Ein halbes Jahr später der Einmarsch in die s.g. „Rest-Tschechei“, wie es die Nazis formulierten und Ausrufung des Protektorats Böhmen und Mähren;
- Heydrich, Terrorregime, Attentat und Terrorwelle - Lidice, Lezaky und andere Ortschaften wurden niedergebrannt - es entsteht das Narrativ der „verdienten Strafe“, die folgen musste;

1945 - Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei

- zunächst spontan, Rachefeldzüge, spontane und unregelmäßige Übernahmen von deutschem Eigentum (Glücksritter), die späteren Maßnahmen machten aber das Ganze auch nicht wesentlich besser;
- Beneš-Dekrete und Enteignung des Eigentums der Deutschen und Ungarn, die als Kollaborateure angesehen wurden;
- daneben - in Zeiten des Kalten Krieges - wurde das Bild der (West-)Deutschen als Kriegshetzer bemüht, die Vertriebenen wurden als „Revanchisten“ dargestellt, die ihr konfisziertes - mit Verlaub gestohlenen - Eigentum zurückwollen;

1973 - Grundlagenvertrag - aus einem Nicht-Verhältnis werden diplomatische Beziehungen

- im Rahmen der Ostpolitik, als letzter Vertrag - sogar nach Polen und der UdSSR, was auch zeigt, wie schwer man sich mit dem Nachbarn im Westen tat;
- im Volksmund waren es "die schlechten Deutschen mit dem richtigen Geld";

Die Wende von 1989

- Václav Havel und seine Bitte um Entschuldigung für die Vertreibung - eine Welle der Empörung schwappte durch das Land;
- 15. 3. 1990 Weizsäcker-Besuch in Prag;
- Ängste vor der Wiedervereinigung Deutschlands - für manche ein schwarzer Tag, weil der Beginn einer vermeintlichen Rückkehr Deutschlands zum Großmachtstreben;
- Unterschiede in der Gedenkkultur prallen aufeinander, was stellenweise fast zu einer Blockade führte;

Deutsch-Tschechische Erklärung von 1997

- nach zähen Verhandlungen in Prag unterschrieben, ein klassischer Kompromiss mit dem niemand so recht zufrieden war - wichtige Themen/Fragen wurden ausgespart;
- Wichtigste Elemente: Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds und Deutsch-Tschechisches Diskussionsforum;

EU-Mitgliedschaft Tschechiens

- das vorletzte Aufbäumen der alten Gespenster - Stichwort Gültigkeit/Ungültigkeit der Beneš-Dekrete;
- Erfolgsstory, die Politik hinkte der Wirtschaft lang hinterher;
- Schwieriges Verhältnis zu Bayern- erst 2014 eine offizielle Repräsentanz in Prag gegründet, verbunden mit dem Besuch von Horst Seehofer in Prag;

Sudetendeutscher Tag in Brunn 2026

- indirekte Unterstützung von Präsident Petr Pavel;
- großer Erfolg auch was die Wahrnehmung von Seiten der Öffentlichkeit angeht;

Perspektiven für die nahe Zukunft

- Beweis der neuen Sachlichkeit- man kann auch in vielen Fragen unterschiedliche Ansätze verfolgen und dennoch Partner bleiben - etwa in der Energiepolitik;
- der Krieg in der Ukraine hat Berlin und Prag auch politisch zusammenrücken lassen- deutsche Panzer in der Ausrüstung der Tschechischen Armee - unmittelbar nach 1990 wäre das noch völlig undenkbar....
- Ähnliche Herausforderungen bei der Wirtschaft - Stichwort: Zukunft der Automobilindustrie;